

# Recht - Wissenschaft - Theorie. Standpunkte und Debatten

Herausgegeben von Matthias Jestaedt, Oliver Lepsius, Christoph Möllers und Andreas Voßkuhle

Die Schriftenreihe *Recht – Wissenschaft – Theorie (RWT)* wurde 2007 gegründet. In der rechtswissenschaftlichen Alltagsarbeit stellen praktische Fragen die theoretischen Dimensionen des Rechts in den Hintergrund. Über Theorie und Methode rät man nicht, man wendet sie in der praktischen Arbeit einfach an, lautet eine gängige Einstellung. Die Reihe *RWT* rückt demgegenüber den Theoriebezug der Rechtswissenschaft in den Mittelpunkt. Sie bildet das Forum für Monographien, Sammelbände und Streitschriften, die die Selbst- oder Fremdrelexion der Jurisprudenz zum Ziel haben. Dabei geht es sowohl um Fragen der innerjuristischen Arbeitsteilung zwischen den Teilrechtsgebieten und den an der Rechtsetzung beteiligten Institutionen als auch um die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit der Rechtswissenschaft zu den Nachbardisziplinen. Es geht um das Proprium der Rechtswissenschaft als einer theoretisch angeleiteten und nicht bloß praktisch motivierten Wissenschaft, mit anderen Worten: um Grundfragen der Rechtswissenschaft, die Standpunkte einfordern und Debatten auslösen. Für Dissertationen steht anstelle der Reihe *RWT* die Reihe *GRW* offen.

ISSN: 1864-905X - Zitiervorschlag: RWT

Stand: 20.10.2020. Preisänderungen vorbehalten.

---

Jetzt bestellen:

[https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/recht-wissenschaft-theorie-rwt?no\\_cache=1](https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/recht-wissenschaft-theorie-rwt?no_cache=1)

[order@mohrsiebeck.com](mailto:order@mohrsiebeck.com)

Telefon: +49 (0)7071-923-0

Telefax: +49 (0)7071-51104



**Mohr Siebeck**

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG  
Postfach 2040  
D-72010 Tübingen  
[info@mohrsiebeck.com](mailto:info@mohrsiebeck.com)  
[www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Seite 1 von 7

# Verfassungsgerichtsbarkeit in der Bonner Republik

## Aspekte einer Geschichte des Bundesverfassungsgerichts

Hrsg. v. Florian Meinel

Band 16  
2019. VIII, 462 Seiten.

ISBN 9783161557729  
fadengeheftete Broschur 69,00 €

ISBN 9783161582271  
eBook PDF 69,00 €

Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts ist eine bedeutende Quelle der Zeitgeschichte der Bundesrepublik, denn seit der Nachkriegszeit sind politisch-soziale Konflikte in Deutschland nahezu stets auch Verfassungsfragen gewesen. Dieser im internationalen Vergleich wohl einmalige Grad der Verrechtlichung des Sozialen und Politischen lässt sich aber nicht losgelöst von der Entstehung und Entwicklung der Institution Bundesverfassungsgericht verstehen. Die Beiträge des Bandes behandeln die methodischen Probleme und wichtigsten Fragestellungen der Geschichte des Bundesverfassungsgerichts, rekonstruieren Phasen und Zäsuren seiner frühen Rechtsprechung und die Herausbildung seines Entscheidungsverfahrens, fragen nach der Interaktion von Gericht und politischem Prozess und werfen exemplarisch einige Schlaglichter auf wegweisende Entscheidungen. Viele Beiträge greifen dabei erstmals auf bislang unerschlossene Gerichtsakten zurück.

## Dimensionen des Wissens im Recht

Hrsg. v. Laura Münkler

Band 15  
2019. VIII, 271 Seiten.

ISBN 9783161565205  
fadengeheftete Broschur 59,00 €

ISBN 9783161575532  
eBook PDF 59,00 €

Recht und Wissen stehen in einem Interaktionszusammenhang, der verschiedene Dimensionen aufweist. Daher betreffen eine Vielzahl unterschiedlicher rechtstheoretischer sowie dogmatischer Fragestellungen das Verhältnis von Recht und Wissen. Wissen fungiert in vielerlei Hinsicht als Voraussetzung für Recht. Zugleich stellt es das Recht auch vor Herausforderungen. Die rechtlichen Vorgaben etwa zur Generierung und Strukturierung von Wissen, die Art und Weise der Wissensverarbeitung wie auch der Umgang mit Nichtwissen hängen allesamt von Vorannahmen über das Verhältnis von Recht und Wissen ab. Diese gilt es vor dem Hintergrund verschiedener Erkenntnisse über Wissen – insbesondere über dessen Produktion, Übertragbarkeit, Wertungsabhängigkeit und Fehlbarkeit – zu reflektieren. Der Band geht den Zusammenhängen zwischen Recht und Wissen in unterschiedlichen Konstellationen nach, arbeitet die jeweiligen Schwierigkeiten heraus und hinterfragt die rechtlichen Mechanismen des Umgangs mit Wissen.

Inhaltsübersicht

### Wissen als Herausforderung

*Laura Münkler:* Wissen – ein blinder Fleck des Rechts? Aspekte eines Spannungsverhältnisses – *Nils Grosche:* Fehlbarkeit von Wissen – Wissen über (Nicht-)Wissen und staatliche Entscheidungen

### Wissen als Voraussetzung

*Jelena von Achenbach:* Parlamentarisches Wissen vom Handeln der Regierung. Der kognitive Faktor der Gewaltenteilung – *Alexander Tischbirek:* Wissen als Diskriminierungsfrage. Kognitive Herausforderungen des Antidiskriminierungsrechts zwischen implizitem Wissen und selbstlernenden Algorithmen

### Generierung und Strukturierung von Wissen

*Michael Riegner:* Staatlichkeit und globalisiertes Wissen – *Patrick Hilbert:* Informationsaustausch und Wissensmanagement im Europäischen Verwaltungsverbund. Dogmatische, theoretische und praktische Perspektiven auf die Informationsbeziehungen europäischer Verwaltung – *Roland Broemel:* Wissensgenerierung im Regulierungsverfahren – *Katharina Reiling:* Wissensgenerierung bei Privaten

### Wissensverarbeitung im Recht

*Johannes Bethge:* Wissen (Un-)Wissen? Zur Tatsachengrundlage der Einschätzungsprärogative – *Michael Goldhammer:* Zwischen Prophetie und Prognose – zur Eigenlogik der hoheitlichen Vorhersage – *Benjamin Rusteberg:* Wissensgenerierung in der personenbezogenen Prävention. Zwischen kriminalistischer Erfahrung und erkenntnistheoretischer Rationalität

## Apokryphe Schriften

### Rezeption und Vergessen in der Wissenschaft vom Öffentlichen Recht

Hrsg. v. Nikolaus Marsch, Laura Münkler u. Thomas Wischmeyer

Band 14  
2018. IX, 256 Seiten.

ISBN 9783161563492  
fadengeheftete Broschur 59,00 €

ISBN 9783161563508  
eBook PDF 59,00 €

Die Rechtswissenschaft denkt wie kaum eine andere Wissenschaft in Entwicklungslinien und Begriffstraditionen. Wie diese Rezeptionsvorgänge funktionieren und aus welchen Gründen sich einige Ansätze durchsetzen, andere hingegen ins Abseits geraten, ist bislang jedoch nicht systematisch untersucht worden. Der vorliegende Tagungsband spürt diesen Mechanismen des Erinnerns und Vergessens in der bundesrepublikanischen Wissenschaft vom Öffentlichen Recht nach. Ein spezifisches Interesse gilt dabei dem Schicksal jener Texte, die trotz anerkannter Qualität niemals oder zumindest nicht mehr Teil des juristischen Kanons waren bzw. sind und die heute die »apokryphen Schriften« des Faches bilden. An ihrem Beispiel lässt sich die analytische Frage nach den Rezeptionsbedingungen mit der Suche nach theoretischen und dogmatischen Alternativen zum gegenwärtigen Diskurs verbinden.

Inhaltsübersicht

### Erinnern: Rezeption als Bedingung des juristischen Diskurses

*Laura Münkler:* Was heißt und zu welchem Ende Rezeption und Vergessen studieren? – *Anna-Bettina Kaiser:* Rechtswissenschaft als Rezeptionswissenschaft. Die Rolle von Definitionen, Begriffen, Theorien und Systembildung –



*Andreas Funke*: Rezeption durch Gerichte. Die »normative« Dimension rechtswissenschaftlicher Theoriebildung – *Christian Bumke*: Rezeption und Rezeptionsabbrüche – *Thomas Vesting*: Wie verändert der Medienwandel juristische Rezeptionsprozesse? – *Thomas Wischmeyer*: Der Kanon des Verfassungsrechts – *David Kästle-Lamparter*: Rezeption und Vergessen in der Welt der Kommentare

#### Vergessen: Apokryphe Schriften

*Andreas Kulick*: Der Ungleichzeitige – Ulrich Scheuners völkerrechtliches Werk – *Felix Lange*: Wilhelm Wengler und der soziologische Blick auf das Völkerrecht. Eine vergessene Methode  
*Karsten Herzmann*: Querdenken als Beruf – Dieter Suhr und sein Grundmodus der Paradigmenkritik – *Michael von Landenberg-Roberg*: Die apokryphe Schrift als konserviertes Potential für zukünftige Paradigmenwechsel – Dieter Suhrs Ringen um die »Bewusstseinsverfassung« seiner Zunft – *Matthias Jestaedt*: Kommentar  
*Stefan Martini*: Helmut Ridder und das Grundsozialgesetz im Verfassungsrechtsdiskurs – *Michaela Hailbronner*: Kanon, Verfassung, Steuerung – Ein Einwurf zur Bedeutung von Martin Drath – *Jonas Marx*: Strukturen des Vergessens im Prozess biographischer Konstruktion – Werner Weber als apokrypher Autor  
*Kai von Lewinski*: Karl von Lewinski (1873–1951). Richter, Beamter, Diplomat, Autor

#### Resümee

*Nikolaus Marsch*: Rechtswissenschaftliche Rezeptionsforschung. Erste Bilanz und Perspektiven

## Privatrechtstheorie heute

### Perspektiven deutscher Privatrechtstheorie

Hrsg. v. Michael Grünberger u. Nils Jansen

Band 13  
2017. XII, 290 Seiten.

ISBN 9783161551536  
fadengeheftete Broschur 64,00 €

Die deutsche Privatrechtstheorie befindet sich seit einiger Zeit in einer methodischen Aufbruchsdiskussion. Ungeachtet aller Unterschiede im Einzelnen, geht es ihr vorrangig darum, vorhandene Rechtsbestände kritisch zu reflektieren. Sie macht dabei den Richtigkeitsanspruch privatrechtlicher oder privatrechtsdogmatischer Aussagen als solcher zum Gegenstand der Diskussion. Die Privatrechtstheorie ist damit ein Bereich, in dem Juristen Reflexionsdistanz gegenüber dem positiven Recht gewinnen. Damit stößt der Band eine konzentrierte Diskussion an, die Perspektiven der Privatrechtstheorie aufeinander bezieht, miteinander vergleicht und ihre jeweilige Leistungsfähigkeit kritisch untersucht. Das Buch ist nicht an einer Sachfrage orientiert. Vielmehr analysieren die darin enthaltenen Beiträge drei jüngere Arbeiten, die jeweils repräsentativ für einen bestimmten Zugang zur Privatrechtstheorie stehen.

#### Inhaltsübersicht

*Michael Grünberger/Nils Jansen*: Perspektiven deutscher Privatrechtstheorie – *Hans-Peter Haferkamp*: Privatrechtshistorisches zu *Marietta Auer*, Der privatrechtliche Diskurs der Moderne – *Gralf-Peter Calliess*: Die Ko-Evolution von Recht und Gesellschaft – *Eike Götz Hosemann*: Privatrechtsidee und Common Law – *Oliver Lepsius*: Der Privatrechtsdiskurs der Moderne aus der Sicht des öffentlichen Rechts – *Marietta Auer*: Privatrecht ist doch wie Liebe – *Lorenz Köhler*: Pluralismus und Monismus in der normativen Rekonstruktion des Privatrechts – *Stefan Arnold*: Freiheit, ausgleichende Gerechtigkeit und die Zwecke des Privatrechts – *Bertram Lomfeld*: Der Mythos vom unpolitischen Privatrecht – *Peer Zumbansen*: Wessen Herzschlag höre ich da? Den des Rechtssubjekts oder den des Markts? – *Florian Rödl*: Gleiche Freiheit und Austauschgerechtigkeit – *Anne Röthel*: »Zugangsregeln« – Beobachtungen aus der Perspektive der Rechtsdogmatik – *Ralf Seinecke*: Rechtshistorische »Zugänge« zur Privatrechtstheorie – *Ino Augsberg*: Der Einzelne und sein geistiges Eigentum im Kontext der Systeme – *Ralf Michaels*: Zugangsschranken – Rezeptionsprobleme der Systemtheorie in der U.S.-amerikanischen Rechtstheorie – *Dan Wielsch*: Über Zugangsregeln

## Konjunkturen in der öffentlich-rechtlichen Grundlagenforschung

Hrsg. v. Andreas Funke, Julian Krüper u. Jörn Lüdemann

Band 12  
2015. VIII, 220 Seiten.

ISBN 9783161541285  
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Welche Rolle spielt die juristische Grundlagenforschung für die Wissenschaft des Öffentlichen Rechts? Dieser Frage gehen die Beiträge dieses Bandes aus unterschiedlichen Perspektiven nach. Dabei interessiert besonders, welchen Veränderungen die Bedeutung von Grundlagendisziplinen unterlag und welche Ursachen diese Veränderungen haben. Es wird gezeigt, wie aus dem Fach heraus überhaupt das Bedürfnis entstand, Grundlagenfächer als solche auszudifferenzieren, zu rezipieren oder auch auszublenden. Am Beispiel der Rechtssoziologie, der Rechtsökonomik und der Kulturwissenschaften kann aufgewiesen werden, welche Relevanz bestimmten Grundlagenfächern zukam und zukommt. Wissenschaftssoziologische Überlegungen schließen den Band ab. Oft wird vernachlässigt, dass die Wissenschaft auch ein gesellschaftliches Subsystem bildet. Um ein treffendes Bild von den Konjunkturen in der öffentlich-rechtlichen Grundlagenforschung zu bekommen, müssen andere soziale Systeme ebenso in den Blick genommen werden wie die Institutionen und Akteure des wissenschaftlichen Betriebs.

#### Inhaltsübersicht

*Jörn Lüdemann*: Grundlagenforschung im Öffentlichen Recht

#### Konjunkturen in der Bedeutung von Grundlagenfächern

*Uwe Volkmann*: Das Recht und seine Grundlagen. Ein Fach auf der Suche nach seiner Wissenschaftlichkeit – *Andreas Funke*: Konjunkturen in der Bedeutung von Grundlagenfächern

#### Fächerkonjunkturen

*Klaus F. Röhl*: Rechtssoziologie als Grundlagenwissenschaft für das öffentliche Recht. Konjunkturen und Flauten – *Stefan Magen*: Konjunkturen der Rechtsökonomie als öffentlich-rechtliche Grundlagenforschung – *Julian Krüper*: Konjunktur

### Wissenschaftssoziologische Perspektiven

*Helmut Schulze-Fielitz:* Konjunkturen der öffentlich-rechtlichen Grundlagenforschung – wissenschaftssoziologisch betrachtet – *Steffen Augsberg:* Konjunkturen in der öffentlich-rechtlichen Grundlagenforschung. Wissenschaftssoziologische Perspektiven

## Verhältnismäßigkeit

### Zur Tragfähigkeit eines verfassungsrechtlichen Schlüsselkonzepts

Hrsg. v. Matthias Jestaedt u. Oliver Lepsius

Band 11  
2015. VIII, 311 Seiten.

ISBN 9783161542305  
fadengeheftete Broschur 64,00 €

In der ausdifferenzierten Welt des heutigen Rechts erscheint es wie ein Wunder, mit der Verhältnismäßigkeit über einen Grundsatz zu verfügen, der die Grenzen der Rechtsgebiete und Rechtsordnungen genauso überschreitet wie die Zuständigkeiten der nationalen, supranationalen und internationalen Gerichte. Verhältnismäßigkeit ist ein materiell wirkendes Prinzip und figuriert zugleich als ein Prüfungs- und Kontrollverfahren im Gewaltenteilungsverhältnis. Den hohen Ansprüchen und Erwartungen an den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz nachzugehen und seine Tragfähigkeit auszuloten, ist Anliegen dieses Bandes. Welches sind die unausgesprochenen Voraussetzungen einer Verhältnismäßigkeitsprüfung? Wo liegen deren Stärken, wo aber auch deren Schwächen? Wie wirkt der Grundsatz in den einzelnen Rechtsgebieten und den jeweiligen Institutionen-Arrangements? Mit der hohen praktischen Erfahrung im Umgang mit Verhältnismäßigkeit kontrastiert eine unverkennbare theoretische Unterbilanz der Verhältnismäßigkeit als Rechtsgrundsatz.

#### Inhaltsübersicht

*Oliver Lepsius:* Chancen und Grenzen des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit – *Lothar Michael:* Das Verhältnismäßigkeitsprinzip als Schlüssel(bund)konzept – *Philipp Reimer:* Verhältnismäßigkeit im Verfassungsrecht, ein heterogenes Konzept – *Johannes Buchheim:* Angemessenheit als prozedurales Kriterium? Phänomen und normativer Beweggrund prozeduralisierender Angemessenheitskontrolle durch das Bundesverfassungsgericht – *Christoph Engel:* Das legitime Ziel in der Praxis des Bundesverfassungsgerichts. Eine quantitative Analyse der Entscheidungen des Jahres 2011 – *Sebastian Seedorf:* Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit bei der Gesetzgebung – *Hanno Kube:* Verhältnismäßigkeit von Steuern und Abgaben – *Ingke Goeckenjan:* Überprüfung von Straftatbeständen anhand des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes: überfällige Inventur oder Irrweg – *Lorenz Kähler:* Raum für Maßlosigkeit. Zu den Grenzen des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes im Privatrecht – *Peter Derleder:* Die uneingelöste Grundrechtsbindung des Privatrechts – *Dietmar von der Pfordten:* Über das Prinzip der Verhältnismäßigkeit – *Andreas von Arnould:* Zur Rhetorik der Verhältnismäßigkeit – *Matthias Jestaedt:* Verhältnismäßigkeit als Verhaltensmaß. Gesetzgebung angesichts der Vielfalt der Rationalitäten und des Eigenwerts des politischen Kompromisses

## Rechtssicherheit durch Rechtswissenschaft

Hrsg. v. Jan C. Schuhr

Band 9  
2014. VIII, 244 Seiten.

ISBN 9783161535772  
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Rechtssicherheit zu bewirken, gehört zu den Kernzielen des Rechts. Welchen Beitrag gerade die Rechtswissenschaft zur Annäherung an dieses Ziel leisten kann, ist indes weitgehend ungeklärt. Juristen im Allgemeinen und Rechtswissenschaftler im Besonderen stehen diesem Ziel oft ebenso zustimmend wie ratlos und skeptisch gegenüber; ein einfacher Weg zur Erreichung des Ziels will sich nicht aufdrängen. Insbesondere in der Wissenschaftstheorie und Sprachphilosophie wurden im vergangenen Jahrhundert bedeutende Fortschritte im Verständnis von Exaktheit und Vagheit, Bedeutung und Interpretation, Objektivität, Gewissheit, Voraussehbarkeit, Planbarkeit, Theoriebildung und der dazu jeweils von den handelnden Subjekten einzunehmenden Rolle und Haltung gemacht. Sie ermöglichen es, solche Fragen auch mit Blick auf das Recht neu zu stellen und dabei zu untersuchen, was die Rechtswissenschaft zu mehr Rechtssicherheit beitragen kann.

#### Inhaltsübersicht

##### Vorwort

*Jan C. Schuhr:* Projektskizze: Rechtssicherheit durch Rechtswissenschaft

##### Rechtssicherheit, Richtigkeit und Gerechtigkeit

*Susanne Beck:* Die Suggestion einzig richtiger Entscheidungen im Recht – notwendig oder vermeidbar? – *Carsten Bäcker:* Rechtssicherheit oder Richtigkeit? – Von der Radbruchschen Formel zurück zum Primat der Rechtssicherheit

##### Rechtssicherheit, Logik und Rechts- bzw. Wissenschaftstheorie

*Andreas Funke:* Die Konstellation der Rechtssicherheit – Zwei Thesen des Rechtspositivismus im Lichte pragmatischer Hermeneutik – *Kyriakos N. Kotsoglou:* Der normative Zugang zur Welt – Zur Theorie rechtsdogmatischer Strukturen – *Jan C. Schuhr:* Rechtswissenschaft und axiomatische Methode – Logik und Theoriebildung als Beitrag zu mehr Rechtssicherheit

##### Rechtssicherheit, Methodik und Dogmatik

*Hans Kudlich/Mustafa Temmuz Oğlakcioğlu:* Rechtsprechung im Spannungsfeld zwischen kurz- und langfristiger Rechtssicherheit – *Adrian Künzler:* Wettbewerbspolitik im Spannungsfeld zwischen ökonomischer Einzelfallbeurteilung und Rechtssicherheit – Bemerkungen zur Wissenschaftsorientierung und den Grenzen einer 'Verwissenschaftlichung' des Rechts – *Benno Zabel:* Rechtssicherheit und Prävention – Über ein Dilemma des modernen Strafrechts

## Hans Kelsen und die deutsche Staatsrechtslehre

### Stationen eines wechselvollen Verhältnisses

Hrsg. v. Matthias Jestaedt

Band 8  
2013. IX, 289 Seiten.

ISBN 9783161523960  
fadengeheftete Broschur 59,00 €

Der Band dokumentiert eine Tagung, die sich am 11. und 12. Oktober 2011 in der Carl Friedrich von Siemens Stiftung dem wechselvollen Umgang der deutschen Staatsrechtslehre mit Hans Kelsen (1881–1973) gewidmet hat. Fünf diskursleitende Annäherungsweisen wurden für ein Urteil über Rezeption und Rejektion von Lehre und Person Kelsens in der und durch die deutsche Staatsrechtslehre gewählt: Kelsen als Diskurspartner während der Weimarer Zeit, Kelsen als Stein des Anstoßes in den ersten Jahrzehnten der bundesrepublikanischen Staatsrechtslehre, Kelsen durch die autobiographische Brille herausragender Nachkriegsstaatsrechtslehrer, die posthume Wiederentdeckung Kelsens seit Mitte der Achtziger Jahre sowie der heutige Umgang der Staatsrechtslehre mit einem ihrer Klassiker. Mindestens so sehr wie das Phänomen Kelsen stand die Reflexion über Aufgabe, Entwicklung und Selbstverständnis der Staatsrechtslehre im Fokus.

#### Inhaltsübersicht

##### I. Die Weimarer Jahre

*Thomas Olechowski:* Hans Kelsen als Mitglied der Deutschen Staatsrechtslehrervereinigung – *Stefan Koriath:* Kelsen im Diskurs – Die Weimarer Jahre – *Christoph Müller:* Hans Kelsen und Hugo Preuß

##### II. Die Staatsrechtslehre der ersten Nachkriegsjahrzehnte

*Frieder Günther:* »Jemand, der sich schon vor fünfzig Jahren selbst überholt hatte«. Die Nicht-Rezeption Hans Kelsens in der bundesdeutschen Staatsrechtslehre der 1950er und 1960er Jahre – *Ewald Wiederin:* Die Neue Wiener Schule und die Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer – *Martin Schulte:* Juridischer Relationismus – Norbert Achterberg auf Kelsens Spuren

##### III. Kelsen im Urteil der Nachkriegsgeneration

Zusammenfassung des Podiumsgesprächs »Von der Präsenz eines Abwesenden« – *Ernst-Wolfgang Böckenförde:* Diskussionsbeitrag

##### IV. Posthume Wiederentdeckung Kelsens

*Helmuth Schultze-Fielitz:* Konjunkturen der Klassiker-Rezeption in der deutschen Staatsrechtslehre – Vermutungen auch im Blick auf Hans Kelsen – *Horst Dreier:* Die (Wieder-)Entdeckung Kelsens in den 1980er Jahren – Ein Rückblick (auch in eigener Sache)

##### V. Kelsen und die heutige Staatsrechtslehre

*Christoph Schönberger:* Gibt es heute eine Kelsen-Renaissance? – *Ulrike Lembke:* Weltrecht – Demokratie – Dogmatik. Kelsens Projekte und die Nachwuchswissenschaft – *Oliver Lepsius:* Kelsen und die Pfadabhängigkeit der deutschen Staatsrechtslehre

## Richterrecht zwischen Gesetzesrecht und Rechtsgestaltung

Hrsg. v. Christian Bumke

Band 6  
2012. VII, 121 Seiten.

ISBN 9783161517020  
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Wie kann der Richter an ein Recht gebunden sein, das er selbst erzeugt? Und wie fügt sich dieses ungebundene Gebundensein in die Vorstellungswelt des demokratischen Verfassungsstaates ein, in der in erster Linie der demokratische Gesetzgeber das Recht festlegen soll? Das arbeitsteilige Zusammenwirken von Gesetzgebung und Rechtsprechung führt immer wieder zu praktischen Spannungen und theoretischen Herausforderungen. Die Rechtswissenschaft beschäftigt sich seit Jahrhunderten mit der richterlichen Rechtsarbeit, fragt nach angemessenen Beschreibungen, methodischen Vorgaben und rechtlichen Maßstäben. Jede Zeit sucht nach ihrer Sprache, Betrachtungsweise und dem rechtlichen Rahmen für die richterliche Arbeit. Die vorliegenden Beiträge greifen zentrale Gesichtspunkte der aktuellen Debatten über richterliche Rechtsfortbildung auf und versuchen zeitgemäße Antworten zu geben.

#### Inhaltsübersicht

*Christian Bumke:* Einführung in das Forschungsgespräch über die richterliche Rechtsarbeit – *Christian Bumke:* Verfassungsrechtliche Grenzen fachrichterlicher Rechtserzeugung – *Matthias Jestaedt:* Richterliche Rechtssetzung statt richterliche Rechtsfortbildung. Methodologische Betrachtungen zum sog. Richterrecht – *Paul Kirchhof:* Rechtsphilosophische Fundierung des Richterrechts: Die Idee des Rechts – *Eduard Picker:* Richterrecht und Rechtsdogmatik. Zur rechtsdogmatischen Disziplinierung des Richterrechts

## An den Grenzen der Rechtsdogmatik

Hrsg. v. Julian Krüper, Heike Merten u. Martin Morlok

Band 4  
2010. VIII, 162 Seiten.

ISBN 9783161505065  
fadengeheftete Broschur 54,00 €

Der Rechtsdogmatik kommt bei einem rational angeleiteten Umgang mit dem Recht essentielle Bedeutung zu. Sie bündelt Erfahrungswissen von Juristen im Umgang mit dem Recht im Hinblick auf bestimmte Fallkonstellationen. Sie verdichtet diese Erfahrungen der juristischen Praxis zu Regelanwendungsregeln des Rechts. Gleichzeitig beschreibt die Dogmatik aber auch den Stand und verdeutlicht die Grenzen der jeweils aktuellen Erkenntnis des Rechts. Die Dogmatik des Verfassungsrechts ist dabei vor besondere Herausforderungen gestellt, da sie sich auf einen sprachlich offenen Normbestand bezieht, dessen dogmatische Konkretisierung in besonderer Weise vom Vorverständnis des

Verfassungsjuristen abhängt.

Die Beiträge dieses von Julian Krüper, Heike Merten und Martin Morlok herausgegebenen Bandes untersuchen vor diesem Hintergrund an vier Feldern Nutzen und Grenzen der Rechtsdogmatik im Bereich des Verfassungsrechts. Die Abhandlungen überspannen dabei ein weites Feld: Den dogmatischen Konsequenzen einer linguistischen Theorie des Rechts wenden sich die Beiträge von Ralph Christensen und Dieter Stein zu. Methodenfragen einer leitbildorientierten Verfassungsanwendung widmen sich die Beiträge von Uwe Volkmann und Peter M. Huber. Mit den dogmatischen Implikationen materieller verfassungsrechtlicher Probleme im Hinblick auf den religionsverfassungsrechtlichen Grundsatz der Neutralität setzen sich Stefan Huster und Markus Müller sowie im Hinblick auf eine mögliche Nachführung des Verfassungsrechts an Prozesse der Informalisierung Helmuth Schulze-Fielitz und Brun-Otto Bryde auseinander.

Inhaltsübersicht

**Vorwort**

**Vorträge und Interventionen**

**I. Dogmatik des Religionsverfassungsrechts**

*Stefan Huster:* Das Prinzip der religiös-weltanschaulichen Neutralität des Staates – Gehalt und Dogmatik – *Markus H.*

*Müller:* Neutralität und Parität als dogmatikleitende Rechtsprinzipien des Religionsverfassungsrechts

**II. Methoden der Verfassungsanwendung**

*Uwe Volkmann:* Rechtsgewinnung aus Bildern - Beobachtungen über den Einfluss bestimmter

geistig-idealer Gehalte auf die Auslegung des heutigen Verfassungsrechts – *Peter M. Huber:* Rechtsgewinnung aus Bildern - Kurzintervention

**III. Konstitutionalisierung der Informalität**

*Helmuth Schulze-Fielitz:* Konstitutionalisierung der Informalität? – Nutzen und Grenzen einer Nachführung des

Verfassungsrechts an informale Prozesse der Entscheidungsfindung – *Brun-Otto Bryde:* Konstitutionalisierung der

Informalität? – Kurzintervention

**IV. Recht und Sprache**

*Ralph Christensen:* Sprache und Normativität oder wie man eine Fiktion wirklich macht – *Dieter Stein:* Vom Bedeuten in

der Sprach- und Rechtswissenschaft – Kurzintervention

## Öffentliches Recht und Wissenschaftstheorie

Hrsg. v. Andreas Funke u. Jörn Lüdemann

Band 3  
2009. VII, 216 Seiten.

ISBN 9783161501944  
fadengeheftete Broschur 44,00 €

Was sind Gegenstände, Methoden und Aufgaben der Wissenschaft vom Öffentlichen Recht? Alle Elemente, über die sich eine Wissenschaft gemeinhin definiert, stehen aktuell zur Diskussion. Gehört neben dem positiven Recht auch die Rechtspolitik zu den Gegenständen des Fachs? Wie weit sollte es sich den Sozialwissenschaften gegenüber öffnen? Wie kann eine reflektierte Rezeption sozialwissenschaftlicher Forschung aussehen, die einerseits die Vorteile wissenschaftlicher Arbeitsteilung nutzt und andererseits den Besonderheiten der Rechtswissenschaft Rechnung trägt? Was kann die Wissenschaft vom Öffentlichen Recht von der allgemeinen Wissenschaftstheorie lernen? Braucht das Fach eine eigene, fachspezifische Wissenschaftstheorie? Was kann die Wissenschaft vom Öffentlichen Recht von früheren wissenschaftstheoretischen Debatten lernen? Und wie positioniert sich die Wissenschaft vom Öffentlichen Recht zwischen wissenschaftstheoretischen Ansprüchen und ihrem charakteristischen Anwendungsbezug? Diesen Fragen gehen die Autoren der Beiträge in diesem Band nach.

Inhaltsübersicht

*Andreas Funke:* Öffentliches Recht und Wissenschaftstheorie – zur Einführung – *Matthias Jestaedt:* Braucht die

Wissenschaft vom Öffentlichen Recht eine fachspezifische Wissenschaftstheorie? – *Karsten Schneider:* Zur Eignung des

Forschungsprogramms der Reinen Rechtslehre als Wissenschaftstheorie einer Wissenschaft vom Öffentlichen Recht –

*Andreas von Arnald:* Die Wissenschaft vom Öffentlichen Recht nach einer Öffnung für sozialwissenschaftliche Theorie –

*Jörn Lüdemann:* Rechtsetzung und Interdisziplinarität in der Verwaltungsrechtswissenschaft – *Steffen Augsberg:* Die

aktuelle Methodendiskussion: eine wissenschaftstheoretische Renaissance? – *Ulrich Vosgerau:* Rechtswissenschaft als

Theorie der Theorie oder als praktische Kulturwissenschaft?

## Rechtswissenschaftstheorie

Hrsg. v. Matthias Jestaedt u. Oliver Lepsius

Band 2  
2008. VII, 207 Seiten.

ISBN 9783161497025  
fadengeheftete Broschur 54,00 €

Seit jeher wird die Rechtswissenschaft in die drei »Säulen« des bürgerlichen, des öffentlichen und des Strafrechts, sowie in dogmatische Fächer und Grundlagenfächer aufgeteilt. Reflektiert, d.h. einer dem Anspruch theoretischer Konsistenz und Konsequenz verpflichteten Betrachtung unterworfen, wird diese Aufteilung indes so gut wie nicht. Die Regeln der *intra* disziplinären Gewaltenteilung und Gewaltenzuordnung werden dementsprechend eher intuitiv gehandhabt denn bewusst formuliert, diskutiert und exekutiert. Dies macht sich in doppelter Weise bemerkbar. So pflegen, zum einen, Methodenfragen in der Rechtswissenschaft entweder auf einer abstrakten Ebene – im rechtsphilosophischen oder rechtstheoretischen Diskurs – behandelt oder auf einer konkreten, ausschließlich anwendungsfixierten (Praxis-)Stufe – im dogmatischen Diskurs – thematisiert zu werden. Zum anderen werden Fragen des Verhältnisses unterschiedlicher Disziplinen zueinander ausschließlich als *inter* disziplinäre aufgeworfen, als Fragen des (Außen-)Verhältnisses von Rechtswissenschaft zu Nachbarwissenschaften, nicht aber auch als *intra* disziplinäre Fragen des Verhältnisses der juristischen (Sub-)Disziplinen zueinander. Die Autoren der hier gesammelten Beiträge, deren Gegenstand nicht das Recht als solches, sondern die Wissenschaft(en) vom Recht sind, wollen hier Abhilfe schaffen: indem sie zum einen den juristischen Theoriediskurs mit dem Praxisdiskurs zu verbinden suchen und indem sie zum anderen das Verhältnis der einzelnen juristischen (Sub-)Disziplinen zu- und untereinander beleuchten.

## Inhaltsübersicht

*Oliver Lepsius: Themen einer Rechtswissenschaftstheorie – Hans Christoph Grigoleit: Anforderungen des Privatrechts an die Rechtstheorie – Anne van Aaken: Funktionale Rechtswissenschaftstheorie für die gesamte Rechtswissenschaft: Eine Skizze – Ralf Poscher: Am Fuße der Kathedrale. Von den Bedingungen, Grenzen und Kosten eines idealistischen Systemanspruchs an das Recht – Christian Hillgruber: Braucht das Völkerrecht eine Völkerrechtswissenschaftstheorie? – Ulrich Haltern: Die nackte Wahrheit über eine theoriefeindliche Völkerrechtswissenschaft. Ein Kommentar zu Christian Hillgruber – Christoph Möllers: Vorüberlegungen zu einer Wissenschaftstheorie des öffentlichen Rechts – Matthias Jahn: Pluralität der Rechtsdiskurse – Sektoralisierung der Methodenlehre. Zum Verhältnis von Rechtswissenschaftstheorie und Rechtstheorie – Matthias Jestaedt: Perspektiven der Rechtswissenschaftstheorie*

